

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1921)
Heft: 22

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber,
Bäckerstraße 25, Zürich.

Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck-Konto VIII/7876.
Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, monatlich Fr. 1.20.
Einzelnummer 30 Cts.

Nummer 22

Jahrgang 1921

Inhaltsverzeichnis: Silmgott, ein Roman aus dem Glashaus. — Junge schöne Frauen werden gesucht. — Neues vom Film. — Spezialrubrik für diejenigen, die zum Film wollen. — Filmbeschreibungen.

Der Silmgott.

Ein Glashausroman von Edmund Edel.

(Fortsetzung.)

Ein schreckliches Weh krampft Evelyns Herz. Jetzt weiß sie, daß sie ihn verloren hat. Daß sie ihn niemals besessen haben kann, daß sie nur ein ganz kleines Teilchen von all der Liebe ihm geben konnte, die dieser Mann verschwenderisch in sich aufnimmt, mit der er von den Menschen überschüttet wird.

Vor dem Kinopalast wartet die Menge. Steht wie eine Mauer. Evelynne schiebt sich in die vorderste Reihe, mit Kraftanstrengung sich vor-drängend. Holger wird erwartet. Die schwarze Limousine, die jetzt vor-fährt, ist sein Wagen.

Evelhne will ihm nahe sein.

Wird er sie sehen? Vielleicht . . .

Junge Mädchen springen auf das Trittbrett des Automobils, ein dichter Kranz von Frauen und Männern formt sich. Holger Holling hat Mühe, durchzukommen. Seine berühmten Perlenzähne blitzen, seine schmalen (ach so süßen!) Lippen lächeln. Er verteilt Händedrucke, spricht Worte, die niemand in dem Toben der Menge versteht.

Evelhne versucht, sich ihm zu zeigen. Aber Holger Holling sieht sie nicht. Neben ihm geht die hohe Frauengestalt, von der Evelynne weiß, daß sie sein Weib ist. Sie besteigt jetzt den Wagen, und Holger folgt ihr. Noch einmal steckt er den Kopf zum Fenster hinaus, grüßt, dann zieht der Motor an. Die Menschen öffnen eine Gasse. Holger Holling fährt davon, die Gunst der Menge schreit ihm nach . . .

Evelhne sieht eine Welt zwischen sich und ihrem Liebestraum sich türmen. Ihre Augen schimmern feucht, eine Träne rollt über die Wange. Langsam wendet sie ihre Schritte in die Nacht hinaus.

Kurt Mengert war einer zufälligen Eingebung gefolgt, als er gerade an diesem Abend den F. F. F.-Palast besuchte. Auch interessierte es ihn, diesen Film zu sehen, in dem Evelynne eine Episodenrolle spielte. Am